

Achtes Kapitel.

Der Tag nach der Hochzeit.



in frisches Morgenlicht weckte die jungen Eheleute. Undine verbarg sich schamhaft unter ihre Decken, und Huldbrand lag still sinnend vor sich hin. So oft er in der Nacht eingeschlafen war, hatten ihn wunderlich-grausende Träume verstört von Gespenstern, die sich heimlich grinsend in schöne Frauen zu verkleiden strebten, von schönen Frauen, die mit einem Male Drachen-Angesichter bekamen. Und wenn er von den häßlichen Gebilden in die Höhe fuhr, stand das Mondenlicht bleich und kalt draußen vor den Fenstern; entsetzt blickte er nach Undinen, an deren Busen er eingeschlafen war, und die in unverwandelter Schönheit und Anmuth neben ihm ruhte. Dann drückte er einen leichten Kuß